Eine Reise für ein besseres Leben

In dem ersten Text, der „Ein Friseursalon in Griechenland“ heißt, sind die Hauptfiguren Mario und Mirjam. Sie kommen aus Hamburg und sind nach Athen (Griechenland) gegangen. Sie sind im August 2005 ausgewandert und wollen ein besseres Leben führen. Mario will einen Friseursalon in der Heimat seiner Mutter eröffnen. Er hat aber Schwierigkeiten mit dem Papierkram für die Behörden gehabt und er musste eine Ausbildung machen. Mirjam ist schwanger und sie findet keine Arbeit. Deswegen sind sie zurück nach Deutschland.

In dem zweiten Text, der „das böse Spiel“ heißt, ist die Mutter aus Sibirien ausgewandert. Im Zug ist ihr Baby geboren. Der Vater des Kindes ist in Sibirien geblieben. Ihr Traum war nach Deutschland zu gehen, denn sie wollte Lehrerin werden. Aber schließlich war sie Verkäuferin, dann Putzfrau. Ihr Traum geht ständig bergab. Sie will ein besseres Leben uns einen besseren Job haben.

Es war keine gute Idee ins Ausland zu gehen. Sie haben ihren Traum nicht verwirklicht. Mario hat seinen Friseursalon nicht eröffnet und die Mutter ist nicht Lehrerin geworden. Beide wollten ein besseres Leben haben, es gibt Ähnlichkeiten mit dem Text „Deutsche Auswanderer in Neuseeland“.

Wie kamen die „Gastarbeiter“ nach Europa?

In diesem Text geht es um türkische Gastarbeiter, die 1960 nach Deutschland gegangen sind. Heute kommen aber die Gastarbeiter aus vielen anderen Ländern (Italien, Griechenland, usw.).

Die Gründe der Einwanderung sind die Suche nach einer Arbeit, der Wunsch nach mehr Geld, mehr Freiheit und der rechtliche Schutz für die Arbeitskräfte.

Die Gastarbeiter führen ein besseres Leben im neuen Land: sie haben eine Familie gegründet.

In anderen Texten hatten wir andere Gründe gesehen, es waren politische, religiöse oder wirtschaftlichte Gründe aber auch die Armut und der Krieg, die die Leute dazu getrieben haben, auszuwandern. Viele haben im Ausland Asyl gesucht. In dem Text „Deutsche Auswanderer in Neuseeland“ ist der Erzähler nach Auckland gegangen, um ein bessres Leben zu führen. Tatsächlich wolle Ingo eine stresslose Arbeit.

Einerseits finde ich, dass Gastarbeiter für die Wirtschaft nützlich sind. Sie bringen auch eine neue Kultur mit. Anderseits muss man aber sagen, dass die Ausländer kein Deutsch sprechen. Sie sollten zwei Jahre in Deutschland bleiben aber sind letztendlich länger geblieben.

Gelobtes Land, gehasstes Land

In diesem Text geht es um die Wanderung der Russlanddeutschen. Sie kamen ursprünglich aus Baden-Württemberg, Bayern, der Pfalz, Ostpreußen, der Schweiz und dem Elsass. Sie wohnen meistens an der Wolga, im Süden der Ukraine und in Sibirien. Im XVIII. Jahrhundert sind diese Deutschen in die Wolgarepublik gegangen, weil die russische Tsarin Katharina II ihnen ein Paradies auf Erden in Russland versprochen hatte. 1769 wurden russlanddeutsche Siedlungen gegründet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wohnten etwas 1,6 Millionen Deutsche in Russland. 1918 sind die Russlanddeutschen aus Sibirien ausgewandert, weil die Wolgarepublik aufgelöst wurde. Dann ist die Sowjetunion gefallen und sie mussten teilweise nach Deutschland zurückkehren. Die Russlanddeutschen haben sich ihrer Situation im neuen Land angepasst aber sie hatten ihre eigenen Schulen und Kirchen. Sie haben sich eine russlanddeutsche Identität gebildet. Aber ab 1918 waren sie nicht mehr willkommen und sie reisten nach Deutschland zurück.

Unserer Meinung nach haben wir noch nie im Unterricht solche Geschichte gelernt. Das ist ein neuer Text für uns. Es ist auch interessanter als die anderen, weil die Russlanddeutsche sowohl Auswanderer als auch Einwanderer sind. Diese Situation ist abscheulich und ist ähnlich wie die in dem Lied „Guadelupe“. Das ist tragisch und rührend zugleich.

Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven

Es gab 150000 Menschen, die aus Europa im 10. Jahrhundert auswanderten. Zwischen 1821 und 1914 verließen 44 Millionen Europäer ihre Heimat. Die Leute kamen aus Europa und fuhren nach Bremerhaven. Ab dem 19. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert gab es viele Auswanderer. Die Gründe der Ein- bzw Auswanderung sind die ersten und zweiten Weltkriege. Die Auswanderer sind glücklich in ihrer neuen Heimat aber ihnen fehlt trotzdem ihre Familie. Sie haben Heimweh. Bestimmte Auswanderer sind Asylflüchtlinge oder politische Flüchtlinge. Ich denke, dass die Auswanderung eine gute Sache für diese Leute ist. Die Auswanderung bringt ihnen eine neue Situation / neue Erlebnisse. Die Leute können ein neues Leben anfangen.

Hunderte Spätaussiedler wollen Deutschland wieder verlassen

Immer mehr Spätaussiedler kehren in ihre Heimat zurück. So ist es auch für Maria und David Ibe und ihre Familie. Sie kommen aus einem Dorf nahe Nowosibirsk. Sie verließen Russland in den neunziger Jahren, da das Leben in Russland sehr schwierig war. Es gab wenig Arbeit und kein Geld. Die Familie Ibe dachte, dass es die beste Lösung war, nach Deutschland zu fahren.

Zuerst schien alles in Ordnung. Dann erkannten sie, dass Deutschland ganz anders als Russland ist. In Deutschland fühlten sie sich wie Fremde. Sie hatten zum Beispiel Angst vor Briefen von Behörden. Es ist für sie sehr schwierig in Deutschland zu leben. Und der Gesundheitszustand von David verschlechtert sich immer mehr. Er arbeitet nicht mehr. Maria ist Haushälterin. Sie kämpfen, um mit dem Leben in Deutschland klar zu kommen. David denkt, dass es ein Fehler war, Russland zu verlassen. Er möchte in das Dorf zurückkehren aber das können sie nur, wenn sie genug Geld haben.

Und dann tschüss

Diese Geschichte spielt heute. Die Hauptfigur ist Oliver Fieh, er ist Biochemiker und kommt aus Deutschland. Er möchte in die USA gehen, zu arbeiten. Er wird an der Universität Davis in Kalifornien arbeiten. Und er geht in die USA, weil er ein Angebot dieser Universität bekommen hat. Er wünscht sich in Kalifornien zu arbeiten, denn das Leben ist in den USA besser. Im Vergleich zu Deutschland gibt es dort einen großen Forschungsetat. Ein anderer Grund ist, dass deine Frau in den USA einen Job gefunden hat.

Ich denke, dass die USA viele ausländische Wissenschaftler anstellt. Das ist nicht gut, weil die armen Länder ihre Wissenschaftler verlieren. Wie in dem Text „Grüß Gott, Herr Ingenieur“ geht es hier um eine Hauptfigur, die ihre Heimat verlässt, um einen Job zu finden. Im Vergleich zu Deutsche Auswanderer in Neuseeland geht aber Oliver Fieh ins Ausland, um mehr Geld zu verdienen. Meiner Meinung nach sind die USA kein großes Land für Wissenschaftler, sonst würden sie nicht Ausländer anstellen.

Marthas Leben in den USA

Das Hauptthema in diesem Text ist die Auswanderung. Die Figuren sind eine junge Frau Martha und ihre Schwester Hanna. Martha kommt aus Bremerhaven und sie ist 1923 wegen der Inflation in Deutschland nach New York gefahren, um eine gut bezahlte Arbeit zu finden.

Ich denke, dass Martha glücklich war. Sie konnte Geld in Amerika verdienen und sie hatte eine gute Situation in New-York. Aber sie was bestimmt auch traurig, weil sie von ihrer Familie getrennt war. Im Vergleich zu den anderen Auswanderungen ist diese Immigration gut. Sie verlässt Deutschland, um eine neue Arbeit zu finden, während bestimmte Leute aus politischen Gründen fliehen müssen.

Eine Pension in Marokko

Wie viele Schweizer und Schweizerinnen beschloss Regina Tognola, ihre Heimat für ein neues Leben zu verlassen und ihre Träume zu verwirklichen. Sie öffnet eine Pension mit Blick auf die Wellen in Marokko. Diese Entscheidung war für sie nicht einfach aber Regina freut sich über ihre Wahl. Ihr Umzug fand wahrscheinlich 2000 statt.

Wir glauben, dass die Initiative, die diese Frau ergriffen hat, ein guter Beginn für ein neues Leben ist. Ihre Heimat zu verlassen muss nicht einfach sein aber es ist eine gute Erfahrung gewesen und sie muss ihre Träume in ihrem Leben verfolgen.

Wir haben vorher Texte über Auswanderung studiert aber die Figuren hatten nicht die gleichen Gründe, ihre Heimat zu verlassen. Regina Tognola hat ihre Heimat verlassen, um ihre Träume zu verwirklichen im Unterschied zu den Figuren in den anderen Texten, die es aus politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründen oder wegen des Krieges.